

MEDIENMITTEILUNG**Allianz Trade-Studie: Mangelnde Dekarbonisierung gefährdet Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie**

- Kein ‚Entweder-Oder‘: Dekarbonisierung und globale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie sind zwei Seiten derselben Medaille
- Hohe Energiekosten gefährden industrielle Wertschöpfung – mittel- und langfristige Wettbewerbsvorteile nur mit beschleunigter Ausweitung innovativer klimaneutraler Technologien
- Zu kurz gedacht: Verschieben von Investitionen wäre Bumerang; Unternehmen und Politik sind jetzt gefragt

Hamburg, 6. März 2025 – Energieintensive Industrien spielen eine entscheidende Rolle für die wirtschaftliche Stärke Deutschlands – aber auch für den Weg zur Netto-Null in der Bundesrepublik. Die anhaltenden hohen Energiepreise gefährden die Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Unternehmen – dennoch steht ohne eine Dekarbonisierung dieser Sektoren noch viel mehr auf dem Spiel. Der weltweit führende Kreditversicherer Allianz Trade hat in einer aktuellen Studie Strategien zur Umgestaltung des Industriesektors in Europa analysiert. Dabei lag der Schwerpunkt auf den Sektoren Aluminium, Ammoniak, Stahl und Zement, in denen die Reduktion von Emissionen besonders herausfordernd ist, die aber für den grünen Wandel Europas von zentraler Bedeutung sind.

„Es gibt kein ‚Entweder-Oder‘: Die Dekarbonisierung und die globale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie sind zwei Seiten derselben Medaille“, sagt Arne Holzhausen, Leiter Versicherung, Vermögen und ESG bei Allianz Research. „Ein Fünftel der industriellen Wertschöpfung in Deutschland ist mittelfristig gefährdet – vor allem aufgrund der hohen Energiekosten. Und gleichzeitig ist die Dekarbonisierung dieser Branchen unerlässlich, um in Deutschland Klimaneutralität zu erreichen – und damit die Zukunft des hiesigen Wirtschaftsstandorts langfristig zu sichern.“

Der größte Hebel: Die energieintensiven Branchen sind für fast 20 % der Emissionen der deutschen Industrie direkt verantwortlich – und für fast 50 % indirekt

Die Emissionsintensität der energieintensiven Industrien ist bemerkenswert hoch – sowohl bei den direkten als auch den indirekten Emissionen: Die direkten Emissionen im Jahr 2022 machen fast ein Fünftel (19,7 %) der Emissionen des Wirtschaftssektors aus (2010 waren es noch 18 %). Die indirekten Emissionen in den nachgelagerten Wertschöpfungsketten summieren sich auf fast die Hälfte (49,8 %) der gesamten deutschen Wirtschaftsemissionen.

Ohne eine beschleunigte Ausweitung und Einführung innovativer klimaneutraler Technologien in energieintensiven Branchen ist es unmöglich, klimaneutral zu werden und damit mittel- und langfristig wieder einen Wettbewerbsvorteil zu erlangen.

Wandel nicht zum Nulltarif: Erst höhere Kosten, dann Einsparungen und Wettbewerbsvorteile

„Der Übergang zu klimaneutralen Technologien ist anfänglich häufig mit höheren Kosten verbunden“, sagt Holzhausen. „Langfristig führt es aber zu Kosteneinsparungen und Unternehmen können durch geringere Energiekosten und eine bessere Ressourcennutzung am Ende profitieren. Die notwendigen Investitionen jetzt zu verschieben, wäre zu kurz gedacht. Der Bumerang kommt irgendwann zurück. Zudem kann der Druck, Emissionen zu senken, auch ein Anreiz für Innovationen sein. Unternehmen, die heute in klimafreundliche Technologien investieren, haben langfristig eine bessere Positionierung – sowohl in bestehenden als auch in neuen Märkten. Deshalb sind Unternehmen und Politik jetzt gefragt.“

Die vollständige Studie finden Sie beigefügt und hier:

https://www.allianz-trade.com/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade.com/en_gl/erd/publications/pdf/2025-02-18-Sector-prioritization.pdf

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 83 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 70.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.500 Mitarbeiter weltweit. 2023 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen konsolidierten Umsatz von EUR 3,7 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.131 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Pressekontakt

Antje Wolters

Pressesprecherin

+49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72

Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media



LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)



Twitter [Allianz Trade](#)

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das

Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungsconvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.